**Unterrichtsskizze «ZEDER» für die Arbeit in der Schule: Vorbereitung / Zeitzeug\*innengespräch / Vertiefung / Nachbereitung**

Von: Sara Patocchi, Andreas Stadelmann (andreas.stadelmann@phbern.ch), Nadine Ritzer (nadine.ritzer@phbern.ch)

**Willkür und Missbrauch: Fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen im Kanton Bern**

**Bildungsanliegen:** Die SuS setzen sich mit dem Thema fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierung auseinander und beschäftigen sich anhand einer persönlichen Erzählung von Zeitzeug\*innen damit, wie in der Gesellschaft früher (und heute) Menschen ausgegrenzt und weggesperrt wurden und wie an dieses Unrecht erinnert wird. Das Lernarrangement beschäftigt sich auch mit Fragen des politischen und gesellschaftlichen Engagements bei der Aufarbeitung dieses dunklen Kapitels der schweizerischen Sozialgeschichte.

**Leitfrage(n):**

* Warum hat sich der Bundesrat bei der Zeitzeug\*in entschuldigt?
* Was sind fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen?
* Was bedeuten fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen für einen Menschen?
* Was erfährst du über das Leben von Kindern, die von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen betroffen waren (Jenische, Verdingkinder, Heimkinder)?
* Wem und warum wurden die Kinder weggenommen?
* Was erlebten Frauen in der Arbeits- und Strafanstalt Hindelbank?
* Was erlebten Männer in der Arbeits- und Strafanstalt Witzwil?
* Kann das heute auch noch passieren?
* Wie wehren sich Betroffene gegen das erlebte Unrecht?
* Wie kannst du dich gegen Unrecht wehren?

**Inhaltliche Schwerpunkte**: Fremdplatzierte Kinder (Heim, Verdingung, Jenische), Administrative Versorgung, Aufarbeitung, politisches Engagement

**Vorverständnis / Lebensweltbezug:** Recht und Unrecht, Ausgrenzung, (politisches) Engagement, gesellschaftliche Normen

**Lehrplanbezüge**:

* RZG.7.3 Die Schülerinnen und Schüler können aus Gesprächen mit Zeitzeugen Erkenntnisse über die Vergangenheit gewinnen.
* RZG.5.1.c Die Schülerinnen und Schüler können zu einem wichtigen Ereignis der Schweizer Geschichte im 20. Jahrhundert Ursachen, Verlauf und Folgen aufzeigen.
* RZG.5.3.b Die Schülerinnen und Schüler können einzelne Aspekte des Alltagslebens aus verschiedenen Zeiten vergleichen und Ursachen von Veränderungen benennen.
* RZG.7.2.b Die Schülerinnen und Schüler können eine populäre Geschichtsdarstellung zu einem historischen Thema zusammenfassen und in einen historischen Zusammenhang stellen.
* RZG.8.2.a Die Schülerinnen und Schüler können Menschenrechte erläutern. (Grundrechte, Menschenrechte, Menschenwürde)
* ERG 2.1.b Die Schülerinnen und Schüler können alltägliche Situationen und gesellschaftliche Konstellationen (z.B. Jung/Alt, Arbeitschancen, Bürgerrechte und -pflichten, Gesundheitswesen) im Hinblick auf grundlegende Werte wie Gerechtigkeit, Freiheit, Verantwortung und Menschenwürde betrachten und diskutieren.
* ERG 2.2.d Die Schülerinnen und Schüler können im alltäglichen Handeln oder gesellschaftlichen Umfeld Benachteiligungen und Diskriminierungen erkennen und entsprechende Regeln diskutieren.
* ERG 3.2.d Die Schülerinnen und Schüler können aktuelle Debatten auf religiöse bzw. weltanschauliche Standpunkte und diskriminierende Zuschreibungen untersuchen.

**Lernziele:**

* Die SuS können Auswirkungen von Fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen für Kinder und Erwachsene einschätzen.
* Die SuS können aus einer Erzählung von Betroffenen Informationen erschliessen.
* Die SuS können Fragen an Quellen stellen.
* Die SuS können Quellen analysieren und vergleichen.
* Die SuS können beurteilen, wie sich gesellschaftliche Normen verändert haben.
* Sie SuS kennen politische und gesellschaftliche Instrumente, mit denen sich Betroffene gegen das erlebte Unrecht wehren.

**Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen (DAHs)**: fragen, einschätzen, beurteilen, erschliessen, analysieren, vergleichen, reflektieren

**Lehrmittel/Materialien**: Schreibzeug, Papier, Poster ZEDER, Themeninseln, Stifte, Handy/Kopfhörer, „Grundlagen für Lehrpersonen“ (= Sachanalyse), Powerpoint „Hintergrundinformationen für Lehrpersonen“

**Überfachliche Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

* können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.
* können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt.
* können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
* können sich eigener Meinungen und Überzeugungen (z.B. zu Geschlechterrollen) bewusst werden und diese mitteilen.
* können eigene und andere Meinungen und Überzeugungen auf zugrunde liegende Argumente (Fakten, Interessen, Werte) hin befragen.

Weitere überfachliche Verknüpfungen denkbar (Medien und Informatik / ERG / Deutsch)

Verknüpfung mit Lehrmittel: Zeitreise 3 (Klett): Schulbuch, S. 88/89, Kommentar, S. 93

**Umfang**: mindestens 3 Lektionen; je nach Vertiefung ausbaubar!

1. ***Vorbereitung des Zeitzeug\*innenbesuchs***

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Prozessschritte | **Unterrichtsbeschreibung** | **Verantwortung /** Materialien*Setting* | **Didaktische Begründung** |
| Aufgaben zum Explorieren (Kognitive Aktivierung)(10‘-20’) | **Variante 1: Leitfrage: Menschenrechsverletzungen kommen bei uns nicht vor, oder?** Alternative: Offene Frage (oder Trigger mithilfe einer aktuellen Zeitungmeldung): „Wir haben über Menschen- und Kinderrechte gesprochen. Kennt ihr Beispiele aus der Geschichte oder Gegenwart, in denen Menschenrechte verletzt wurden? Weisst du auch, wie sich Menschen dagegen wehrten/wehren?“ Sammeln und diskutieren; vermutlich kommen wenig Beispiele aus der Schweiz. Überleiten zum Thema “Fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen bis 1981” in der Schweiz. Ein konkretes Beispiel (je nach Zeitzeugen (vgl. ZEDER-Plakat) als Aufhänger nehmen; Eindrücke zum Bild, den Zitaten und zu den Schilderungen sammeln:Vorschläge z.B.* **Plakat 5 («Verdingkinder»)**: Alfred Ryter wurde als Bub (7 Jahre alt) den Eltern weggenommen und musste auf einem Bauernhof arbeiten. Er wurde, wie Tausende andere Kinder, «verdingt», wie man damals sagte. Seine Schulbildung wurde vernachlässigt.
* **Plakat 6 (Kinder im Heim):** Heinz Kräuchi verbrachte als Kind rund 7 Jahre im Heim «Auf der Grube» und erlebte Gewalt und Demütigungen.
* **Plakat 17 (Frauen, die administrativ versorgt wurden):** Madeleine Ischer, Ursula Biondi oder Gina Rubeli-Eigenmann waren mit 17 bzw. 18 Jahren in Hindelbank sogenannt «administrativ versorgt» worden. Im Alltag waren sie zusammen mit straffälligen Frauen, erlebten, wie Tausende andere in der Schweiz, Gewalt und Erniedrigung, obschon sie nie eine Straftat begangen hatten.
* **Plakat 8 (Jenische):** Uschi Waser wurde, wie zwischen 600 und 800 jenische Kinder, schon mit 7 Monaten der Mutter entrissen und über 20 Mal (!) umplatziert. Sie wurde vergewaltigt, aber niemand glaubte ihr, so dass sie in einem Heim untergebracht wurde.

***Erklärung***: Die Schweiz trat 1974 der Europäischen Menschenrechtskonvention bei. Erst daraufhin wurde die Praxis der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen 1981 geändert. *Überleiten zum fachlichen Input oder weiterfahren mit Variante 2:***Variante 2: Leitfrage: Warum hat der Bundesrat die Zeitzeug\*in um Entschuldigung gebeten?***Hinweis: Bundesrätin Evelyne Widmer-Schlumpf entschuldigte sich 2010 bei den administrativ Versorgten. Bundesrätin Simonetta Sommaruga entschuldigte sich 2013 bei allen Betroffenen von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen (auch Heim-, Verdingkindern und Jenischen, etc.)*Lehrperson macht einen kurzen Einstieg: Entschuldigung von 2010 (Widmer-Schlumpf) oder 2013 (Sommaruga) vorlesen (Zederplakat 17). „2010 hat BR Widmer-Schlumpf (Herrn XY / Frau XY) um Entschuldigung gebeten.“ Oder: „2013 hat BR Sommaruga (Herrn XY / Frau XY) um Entschuldigung gebeten“.**Aufgabe 1:*** Wann habt ihr das letzte Mal jemanden um Entschuldigung gebeten? Wofür? Wurde eure Entschuldigung angenommen?
* Wann hat euch das letzte Mal jemand um Entschuldigung gebeten? Wofür? Habt ihr die Entschuldigung angenommen?
* **Wie ist das bei euch angekommen?**

SuS tauschen sich kurz zu zweit aus. Einige Stimmen anhören.*(Hinweis: Man kann sich nicht selbst entschuldigen, sondern bittet um Entschuldigung. Das Gegenüber kann dies annehmen, oder auch nicht).* | (evtl. Schlagzeile)(evtl. Plakat Kinderrechte)Verschiedene ZEDER-PlakateAusschnitt aus der Entschuldigung 2010 oder 2013 vorlesen! (Materialordner) (vgl. auch PPP-Folie 8 oder ZEDER-Plakat 17) | *Aktualitätsbezug**Orientierungs-kompetenz* |
| Aufgaben zum Erarbeiten(25‘-45’) | **Leitfrage: Was sind fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen?****Variante 1:** Input der Lehrperson entlang der W-Fragen Wann? Wer? Warum? Was?Der Input kann z.B. entlang der ausgedruckten Plakate ZEDER strukturiert werden (mindestens mit den Plakaten 4, 5, 6, 7, 8). Ev. weitere Plakate je nach Schwerpunktsetzung und Zeitzeug\*innen: Gewalt und sexueller Missbrauch (Plakat 14), Armut der Familien (Plakat 3), verletzte Menschenwürde (Plakat 12) etc.)**Variante 2:** Alternativ kann der Input auch mit der PowerPoint „Hintergrundinformationen für Lehrpersonen“ strukturiert werden (Anpassung an Klasse notwendig).*(Hinweis: Hier geht es um allgemeine Informationen zu den Massnahmen auf der Makroebene. Die Erzählung kann ev. bereits angepasst werden an die Zeitzeug\*in; Fokus auf Verdingung / Heimplatzierung / Administrative Versorgung…).* | ZEDER-Plakate oder/und„Grundlagen für Lehrpersonen“ / PowerPoint „Hintergrundinformationen“ / evtl.visualisierte W-Fragen | *Sachkompetenz* |
| Aufgaben zum Erarbeiten(10‘-20’) | **Resultatsicherung**Im Plenum werden die eingangs gestellten W-Fragen mündlich besprochen: Wann? Wer? Warum? Was? (ev. auch als Wandtafelbild oder Hefteintrag)Die SUS notieren je mindestens eine Frage an die Zeitzeugin im Hinblick auf deren Besuch. | Papier und Stifte | *Fragekompetenz* |

1. ***Besuch Zeitzeug\*in***

**Vorbereitung auf das Gespräch:**

Da das Thema der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen mit viel Leid behaftet ist und ein Interview seitens der Interviewten und der Interviewenden sehr viele Emotionen auslösen kann, empfehlen wir eine Begegnung mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen im ganzen Klassenverband sorgfältig zu planen und die Schüler\*innen gut vorzubereiten.

**Wichtige Schritte:**

* Gesprächspartnerin oder Gesprächspartner vorgängig telefonisch kontaktieren und vereinbaren, wie der Besuch ablaufen soll. Wichtige Informationen zur Klassensituation und zur Person austauschen (z.B. möchte der Zeitzeuge/die Zeitzeugin zuerst frei erzählen oder lieber bereits im Vorfeld Fragen der Schülerinnen und Schüler (SuS) erhalten, dürfen die SuS alles fragen oder gibt es Tabuthemen etc.)
* evtl. Leitfragen / Türöffner für das Gespräch vorbereiten (s. unten)
* evtl. die von SuS formulierten Fragen üben, diskutieren, was geschlossene / offene Fragen sind
* evtl. Einstieg planen (Gegenstand / Fotos mitbringen)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Aufgaben zum Erarbeiten(25‘-35‘) | **Leitfrage: Was bedeuten fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen für einen Menschen?***Hinweise zur Eröffnung des Gesprächs:** *Angenehme Gesprächs-Atmosphäre schaffen (Stuhlkreis)*
* *Evtl. Einstieg mittels Gegenstand / Fotos etc.*
* *Mögliche Einstiegsfragen (Türöffner):*
	+ *Können Sie uns erzählen, wie Sie (das erste Mal) mit den Behörden in Berührung kamen?*
	+ *Wir haben im Vorfeld gehört, dass in der Schweiz bis 1981 Zehntausende Kinder, Jugendliche und Erwachsene unter der Willkür von Behörden gelitten haben. Sie sind eine/einer davon. Danke, dass Sie hier sind, um uns Ihre Geschichte zu erzählen.*

Zeitzeug\*in erzählt…Entweder ohne Gerüst, oder ein minimales Gerüst wird vorgegeben; Z.B.:* ***Vor den Massnahmen*** *(Gründe, warum über mich verfügt wurde)*
* ***In den Massnahmen*** *(Willkür, Autoritäten, Entwurzelung und Einsamkeit, Gewalt und Missbrauch, Ausbildung und Beruf, Platzlosigkeit)*
* ***Nach den Massnahmen*** *(Verdrängung, gesundheitliche Folgen, Beziehungen, Resilienz, Vergeben/Vergessen, politisches Engagement für Anerkennung und Rehabilitierung)*
 | **Zeitzeug\*in*****Sitzkreis*** | *Didaktisches Prinzip: Personifizierung der Geschichte**Narrativität* |
| Aufgaben zum Vertiefen(20‘) | **Leitfrage: Was will ich auch noch zum Thema und zur Geschichte von XY wissen?****Aufgabe 2: Fragerunde vorbereiten**Ergänzen der vorbereiteten Fragen mit mindestens einer weiteren. Mögliche Sprachgerüste: * Sie haben xxx gesagt, das habe ich nicht ganz verstanden. Könnten Sie uns das bitte nochmals/genauer/an einem Beispiel erklären?
* Könnten Sie Situation xxx noch genauer beschreiben?
* Sie haben nicht viel gesagt zu.... Können Sie noch ein Beispiel erzählen von...?
* Wir haben im Unterricht gehört, dass.... Haben Sie das auch so erlebt?

Fragen werden gesammelt und im Plenum beantwortet.Alternativ können die SuS die Fragen auch fortlaufend formulieren oder/und im Anschluss und diese in eine “Box” legen. Die Zeitzeug\*innen entscheiden, welche Fragen sie danach beantworten.*(Hinweis: Lehrperson kann auf weitere Verarbeitung (Themeninseln, Film, Ideenset, …) verweisen, wenn Fragen gestellt werden, die dort selbständig erarbeitet werden können.)* | **Zeitzeug\*in / LP***Sitzkreis**Papier und Stifte* | *Fragekompetenz* |
| Aufgaben zum Vertiefen(5‘) | **Resultatsicherung**Mögliche Ausstiegsfragen («Abschluss»):* Bis zur Entschuldigung des Bundesrates war es ein langer Weg: Wie haben Sie sich für die Anliegen der Betroffenen engagiert?
* Wie können wir uns für die Anliegen der Betroffenen engagieren.
* Was möchten Sie der jungen Generation besonders auf den Weg mitgeben?
* Was sollten wir aus Ihrer Geschichte lernen und heute besser machen?

*(Hinweise zur Verarbeitung des Besuchs: Auffangen von unmittelbaren Emotionen der SuS und klären von offenen (fachlichen) Fragen)* |  |  |

1. ***Ideen zur Vertiefung RZG (von Andreas Stadelmann, Nadine Ritzer, Sara Patocchi)***

# Arbeit mit Themeninseln

**Wo finde ich es?**

Homepage ZEDER: [www.zeichen-der-erinnerung-bern.ch](http://www.zeichen-der-erinnerung-bern.ch)

**Umfang**

1-2 Lektionen

**Hinweis für Lehrpersonen**

Die Themeninseln sind nicht aufeinander aufbauend und können einzeln und unabhängig voneinander bearbeitet werden. Abhängig von Zeitzeug\*in / Lehrperson / Klasse können Schwerpunkte gesetzt werden. Gruppen die eine Themeninsel fertig erarbeitet haben, können zur nächsten weitergehen.

**Themen**

* Themeninseln 1-4 betreffen Fremdplatzierungen von Kindern
* Themeninseln 5-7 betreffen fürsorgerische Zwangsmassnahmen bei Erwachsenen
* Themeninsel 8 betrifft die Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen

Leitfragen der einzelnen Themeninseln:

1. Was erzählen Bilder über fremdplatzierte Kinder? (Verdingkinder, Jenische, Heimkinder)
2. Was erlebten fremdplatzierte Kinder? (Verdingkinder, Jenische, Heimkinder)
3. Was erzählen Akten über Fremdplatzierungen?
4. Was erzählen Akten über betroffene Familien?
5. Warum wurden Frauen weggesperrt?
6. Was erlebten Frauen in der Arbeits- und Strafanstalt Hindelbank?
7. Was erlebten Männer in der Arbeits- und Strafanstalt Witzwil?
8. Wie wehren sich die Betroffenen gegen das Unrecht?

**Methodische und didaktische Hinweise**

* Idealerweise 3-4er Gruppen
* Jede Gruppe erarbeitet mindestens drei Themeninseln (je nach Zeitbudget auch mehr)
	+ Wechsel nach ca. 15-20min
* Jede Insel ist gleich aufgebaut:
	+ Aufgabenblatt
	+ Quellen (unbearbeitet und bearbeitet)
	+ Evtl. Hilfestellungen zu den Quellen und Begriffen
* Die Aufgaben werden mündlich und kooperativ erledigt. Nur Fragen/Erkenntnisse werden schriftlich auf einem Fazit-Blatt festgehalten, das jede Gruppe erhält. Darauf stehen zwei Fragen: *Was hat dich erstaunt? Welche Fragen hast du?*
* Pro Gruppe ist ein Zugang zu einem Handy mit Internet erforderlich (QR-Codes)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 10‘ | **Vorstellen der Themeninseln**Lehrperson stellt die Themen vor und erklärt den Aufbau der Arbeit.*Hinweis: Das Material ist in Themeninseln geordnet. Es gibt drei Gruppen von Themeninseln: a) Kinder, b) Erwachsene, c) politisch-gesellschaftliches Engagement. Alle Inseln sind mit Leitfragen angeschrieben. Die SuS bearbeiten in 3-4er Gruppen mindestens zwei Themeninseln. Jede Gruppe erhält ein Fazit-Blatt, um Erkenntnisse/Fragen notieren zu können. Alle anderen Aufgaben werden mündlich und kooperativ erledigt.**Die Inseln sind nicht aufeinander aufbauend. Abhängig von Zeitzeug\*in / Lehrperson / Klasse können Schwerpunkte gesetzt werden.* | Überblick Themeninseln für Lehrpersonen |  |
| Aufgaben zum Vertiefen(ca. 60-70’) | **Leitfrage: Was erfährst du über das Leben von Kindern und Erwachsenen, die von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen betroffen waren?**1. Was erzählen Bilder über fremdplatzierte Kinder? (Verdingkinder, Jenische, Heimkinder)
2. Was erlebten fremdplatzierte Kinder? (Verdingkinder, Jenische, Heimkinder)
3. Was erzählen Akten über Fremdplatzierungen?
4. Was erzählen Akten über betroffene Familien?
5. Warum wurden Frauen weggesperrt?
6. Was erlebten Frauen in der Arbeits- und Strafanstalt Hindelbank?
7. Was erlebten Männer in der Arbeits- und Strafanstalt Witzwil?
8. Wie wehren sich die Betroffenen gegen das Unrecht?

**Aufgabe: Quellenarbeit an Themeninseln in Gruppen**  | *Arbeitstische* ThemeninselnStifte pro InselFazit-Blatt pro Gruppe | *Frage-, Methoden-, Sach-, Orientierungs-kompetenz**Didaktisches Prinzip: Personifizierung, Quellenarbeit, Perspektivität**Kooperatives Lernen* |
| Auswertung(ca. 15‘) | **Gemeinsame Auswertung Themeninseln*** Fazit-Blätter aus den Inseln werden in den Sitzkreis genommen.
* Anhand der Leitfragen der Inseln offene Fragen klären / Erstaunliches thematisieren
* Fazit der Insel 8 (politisches Engagement) wird separat als letztes besprochen
 |  | *Sachkompetenz* |
| Abschluss/Auswertung (ca. 10‘) | **Leitfrage: Wie erinnere ich?**Lehrperson sagt einige Sätze zum *„Zeichen der Erinnerung“* des Kantons Bern.SuS setzen ihr eigenes Zeichen der Erinnerung. Jede\*r SuS schreibt auf ein Post-It ein persönliches Statement und auf Plakat klebt es auf das ausgewählte ZEDER-Plakat. Folgende Satzanfänge stehen als Gerüst zur Verfügung:* Mich hat beeindruckt, dass… (gelb)
* Gegen Unrecht wehre ich mich, indem ich/wir… (rot)
* Ich möchte, dass... (grün)

Das Plakat dient als (erstes) Zeichen der Erinnerung in der Klasse. Ideen für das Setzen eines “physischen Zeichens” finden sich auf der Internet-Seite von ZEDER (Nachbereitung ERG/NMG). | **Lehrperson**ZEDER Plakat nach Wahl auf A3 ausdrucken.*Sitzkreis*Post-ItsStifte | *Orientierungs-kompetenz* |

1. ***Ideen zur Nachbereitung RZG (von Andreas Stadelmann, Nadine Ritzer, Sara Patocchi)***

# Idee 1: IdeenSet (Fokus: Administrative Versorgung)

**Wo finde ich es?**

Homepage PHBERN: <https://www.phbern.ch/dienstleistungen/unterrichtsmedien/ideenset-ausgegrenzt-und-weggesperrt>

**Umfang**

8-16 Lektionen

**Hinweis für Lehrpersonen**

Für die Einarbeitung ins Thema stehen fachliche Hintergrundinformationen, Unterrichtsmaterialien (ein sogenanntes Ideenset) mit Filmausschnitten, Quellen und Arbeitsaufträgen sowie didaktische Hinweise, erarbeitet von der PHBern, zur Verfügung. Das Ideenset klärt,

1. was administrative Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen waren, wie sie vor sich gingen und wer davon betroffen war.
2. wie Menschen die Bedingungen in Heimen oder in «Arbeitserziehungsanstalten» wie Witzwil oder Hindelbank erlebten.
3. wie wir als Gesellschaft mit vergangenem Unrecht umgehen, wie wir erinnern und ob es überhaupt eine Form der Wiedergutmachung geben kann.
4. wer sich wie gegen das Unrecht wehrte und sich für Menschen einsetzte, denen von Behördenseite Leid und Unrecht angetan wurde.
5. was wir als Gesellschaft heute möglicherweise besser machen müssten/können.

Das Angebot für die Sekundarstufe I umfasst zwei Lernangebote, je nach Schwerpunktsetzung 8-16 Lektionen: Eines für eher leistungsstarke Lernende (Variante 2; «Ursula Biondi») und eines, das auch mit heterogenen Gruppen erarbeitet werden kann (Variante 1; «Hans Müller»). Sämtliche Unterlagen können für die eigenen Klassen angepasst werden.

# Ideen 2: Geschichtskultur (RZG 7)

**Wo finde ich es?**

* Gesichter der Erinnerung (Oral-History): <https://gesichter-der-erinnerung.ch/> (inkl. Unterrichtsmaterial)
* Spielfilm: «Der Verdingbub» (Unterrichtsmaterial) auf: www.zeichen-der-erinnerung-bern.ch
* Spielfilm: «Lina» (inkl. Unterrichtsmaterial) auf: <https://kinokultur.ch/1723-2/>
* Spielfilm und Jugendbuch: «Die schwarzen Brüder» (inkl. Unterrichtsmaterial): <https://kinokultur.ch/356-2/>
* Doku-Fiction: «Der Verdinger»
* Dokumentarfilm: «Kinder der Landstrasse» / Schulmaterial zu Jenischen, Sinti und Roma in der Schweiz: <https://www.set.ch/jenische-sinti-roma/>

**Umfang**

4-6 Lektionen

**Hinweis für Lehrpersonen**

Die Unterrichtsmaterialien beziehen sich in der Regel auf den Film als Ganzes und sind sehr umfangreich. Es lohnt sich eine Auswahl an Aufgaben und Materialien zu treffen. Grundsätzlich empfehlen wir, mit Ausschnitten aus Filmen und entsprechenden Aufgaben zu arbeiten.

1. ***Ideen zum Setzen eines physischen Zeichens der Erinnerung: NMG/ERG (von Christoph Berchtold)***

**Wo finde ich es?**

Bilder zu den Umsetzungsideen finden Sie unter Homepage ZEDER: [www.zeichen-der-erinnerung-bern.ch](http://www.zeichen-der-erinnerung-bern.ch)

**Hinweis für Lehrpersonen: Das Erfahrene, Erlebte, Gefühlte sichtbar machen und sich engagieren**

Die Begegnung mit den von fürsorglichen Massnahmen Betroffenen hinterlässt bei allen Lernenden Spuren auf verschiedenen Repräsentationsebenen. Hier werden einige Möglichkeiten dargestellt, damit sich die Lernenden möglichst nachhaltig an die Begegnung erinnern, eben ein überdauerndes Zeichen der Erinnerung (ZEDER) gesetzt wird.

Wir empfehlen, in der ganzen Unterrichtseinheit mit Expertengruppen (Gruppenpuzzle - Jigsaw) arbeiten. Also: Projekt vorstellen und dann sehr früh Expert\*innengruppen zu z.B. 2-3 Kinder-Rechten pro Gruppe bilden. Diese tauschen sich schon vor der Begegnung, im Klassenzimmer, mit den andern Lernenden aus, fokussieren sich auch in der Begegnung auf ihr Spezialgebiet und gestalten am Ende auch das ZEDER in ihrer Expert\*innengruppe.

Im Rahmen der Kampagne ZEDER des Kantons Bern hat der Künstler Claude Kuhn 20 eindrückliche Plakate gestaltet. Wir schlagen vor, dass Sie 2-3 dieser Plakate für ihren Unterricht auswählen, womöglich passend zur Erzählung der Betroffenen. Bereits in der Vorbereitung der Begegnung können diese Plakate im Unterricht aufgehängt werden. Es bietet sich an, dass die ausgewählten Plakate im Unterricht mit eigenen Plakaten zur Thematik (z.B. Ausgrenzung auf dem Pausenplatz, Kinderrechte…) vor, während und nach der Begegnung mit den erzählenden Betroffenen ergänzt werden. Auch anlässlich der Begegnungen im Staatsarchiv resp. im Politforum orientieren wir uns immer wieder an diesen Plakaten.

Am Ende der Unterrichtssequenz können Fakten, Emotionen, Erzählungen… in Worten, auf Zeichnungen, Steinen, Videos auf den Punkt gebracht werden. So werden Lernprozesse nicht nur verinnerlicht, sondern auch öffentlich sichtbar gemacht. Einige der präsentierten Gegenstände bedürfen wohl einer Erklärung. Erörterungen können ausführlich sein oder nicht gut am „Gegenstand“ angepinnt werden. Hier eigenen sich QR-Codes sehr gut.

Das entstandene Kunstwerk kann fotografiert werden und der erzählenden Person als Dankeschön als Postkarte geschickt werden. Vielleicht wollen auch alle in der Klasse solche Karten als Erinnerung oder für die Eltern, Gotte/Götti… Ein Postkartendruck ist nicht teuer.

# Idee 1: Plakate gestalten

**Umfang**

2-6 Lektionen

**Hinweis für Lehrpersonen**

Wenn wenig Zeit zur Verfügung steht, lassen sich Resultate der Auseinandersetzung mit administrativ versorgten Menschen mit wenig Aufwand veranschaulichen. Wir fokussieren uns auf den Plakaten auf zentrale Fragen, die in der Begegnung diskutiert wurden. Gegenüberstellungen eignen sich besonders gut

|  |  |
| --- | --- |
| Unter welchen Bedingungen hat die betroffene Person am meisten gelitten? | Was hätte sie sich in diesem Moment am meisten gewünscht? |
| EntwurzeltKeine WärmeDu hast keinen Wert  | Heimat/FamilieUmarmungDu bist kostbar |
| Wie sahen ausgewählte Kinderrechte bis 1981 aus? | Wo stehen wir heute in Bezug auf diese Kinderrechte? |

Im Staatsarchiv liegen leere ZEDER-Plakate auf, die mitgenommen werden können.

Diese zentralen Fragen, Gegensätze… können mit grossen Post-It auf ein Plakat geklebt werden. Wenn nötig oder sinnvoll werden Stichworte, Bilder… mit QR-Codes versehen und in Erzählungen erörtert.

**Möglichkeiten der Darstellung**

- als gut lesbare Stichworte (ziemlich breite Filzstifte)

- Stichwort als prägnantes Bild/Skizze (für den Transfer Sprache – Bild kann eine Internetrecherche helfen)

- Standbilder zu gegensätzlichen Situationen (einsam-gemeinsam, Verzweiflung-Trost…) fotografieren und aufkleben

- kleine Videosequenzen filmen und mit QR-Code aufs Plakat drucken…

Und wie oben beschrieben: Plakat fotografieren und als Postkarte verschicken!

# Idee 2: Klassenarbeit: Grosser Erinnerungsstein

**Umfang**

4-8 Lektionen

**Arbeitsprozess**

1. Die Lernenden (ev. Gruppen) beschreiben, was von der Begegnung warum nicht vergessen wollen. 2. Diese Erzählung, Analyse, Emotion… wird dann in einem Bild umgesetzt, in der Klasse so diskutiert, dass zuletzt ein Gesamtwerk entstehen kann.

3. Die Entwürfe werden mit Acrylfarbe auf einem grossen Stein (etwa 3-10 kg schwer) gemalt.

4. Jeder Beitrag wird mit einer Nummer versehen.

5. Die Geschichte zu jeder Zahl wird mit einem QR-Code verbunden und kann so abgerufen (gehört, gelesen…) werden.

6. Der Stein wird unter einem Busch auf dem Pausenplatz oder in der Eingangshalle oder… aufgestellt und eingeweiht…

# Idee 3: Kleine Erinnerungssteine in Gips

**Umfang**

2-4 Lektionen

**Arbeitsprozess**

Im Prinzip wie bei Idee 1

1. Eine individuell/in einer Kleingruppe ausgewählte Schlüsselerfahrung kann einzeln oder in Kleingruppen auf Kieselsteine oder andere Steine gemalt werden.
2. Wenn die Acrylfarbe getrocknet ist, nummerieren wir die Steine (für QR-Code, s. oben).
3. Wir drücken/arrangieren sie in frisch angerührtem Gips.
4. Gipsplatte in der Schule ausstellen. Versiegelt/lackiert kann das Kunstwerk auch draussen an einem etwas wettergeschützten Ort aufgehängt werden.

# Idee 4: Aus Schwemmholz wird ein kostbares Mobile

**Umfang**

2-4 Lektionen

**Arbeitsprozess**

Im Prinzip wie bei Idee 1

1. Schwemmholz (oder altes entrindetes Holz aus dem Wald…) sammeln, trocknen lassen. Dieses Holz scheint „wertlos“ zu sein wie die administrativ Versorgte oft beklagen. Sorgfältig bearbeitet erscheinen sie als kleine Köstlichkeiten… Welch treffende Symbolik.
2. Verarbeitungsprozesse ähnlich wie bei den Steinen (s. oben Idee 1 und 2)

Längere Stöcke können angemalt, nummeriert und codiert werden und dann im Schulhaus in einem grossen Topf ausgestellt werden oder in einer Rabatte oder im Schulgarten eingesteckt werden. werden.

Kurze Schwemmholzstücke werde behandelt wie die Kieselsteine bei Idee 2. Die farbigen Hölzchen werden dann zu einem Mobile zusammengefügt. Ein ZEDER-Schmuckstück fürs Schulzimmer oder den Eingangsbericht im Schuhaus…

**Fazit**

Kinder haben Rechte – diese sind nicht selbstverständlich und waren zur Zeit der Grosseltern überhaupt nicht selbstverständlich. Im Zentrum steht nicht die Suche nach Schuldigen, sondern, dass der Staat, Institutionen, die Schule, jede/r Einzelne mitverantwortlich ist für das Wohl von Menschen. Dieses Bewusstsein hat sich in den letzten rund 40 Jahren verändert. Diese Veränderung soll erlebbar und sichtbar gemacht werden, auch mit ZEDER.